

# Beispielhaft

## Betzigauer Kulturleben blüht auf

Landkreis – Beispielhafte Leader-Projekte in Betzigau haben jetzt 16 Interessierte mit der Regionalentwicklung Oberallgäu besichtigt – aus gutem Grund: Die Gemeinde ist inzwischen weit über die Grenzen des Allgäus hinaus für seine Kunstszene bekannt, was nicht zuletzt auf den Erfolg der „Kunstwerkstatt Allgäu“ zurückzuführen ist.

Die Kunstwerkstatt wurde 2005 mit Leader-Mitteln ins Leben gerufen und ist bis heute das Alleinstellungsmerkmal für die Gemeinde. Seit Irmi Obermeyer 2009 die Leitung der Kunstwerkstatt übernahm, werden jährlich mehr Kurse angeboten und erfolgreich organisiert. Sie erklärte den Teilnehmern auf einem Rundgang durch die Räume, dass inzwischen 52 regionale, nationale und internationale Künstler ihr Wissen an Interessierte aus ganz Europa weitergeben. Betzigau habe damit eine Nische im Spezialtourismus für sich entdeckt, von der auch die Gastronomie und Hotellerie vor Ort profitiert.

Das große Kunstinteresse in der Kommune zeigte sich auch am Projekt „Betrachtung und Meditation auf dem Jakobsweg“, das Franz Probst den Exkursionsteilnehmern erläuterte. Pilgerbegleiter Sigi Bösele

aus Altusried erklärte den Teilnehmern welchen Stellenwert solche im Rahmen des transnationalen Projekts „Jakobus-Pilgerwege“ errichteten Stationen des Innehaltens für Pilger haben.

Bereits an der ersten Station, der Burgruine Schöneberg, trotzten die Teilnehmer dem Wintereinbruch und erfuhren von Burgenforscher Dr. Achim Zeune die Hintergründe zur ehemaligen „Erlebnisbaustelle Schöneberg“. Dr. Zeune verwies darauf, dass die eher unscheinbare Ruine im Rahmen der „Burgenregion Allgäu“, zu der insgesamt 38 Burgruinen gehören, neue Beachtung findet und inzwischen regelmäßig Besucher anzutreffen sind.

Als viertes Projekt besuchten die Teilnehmer das Vorhaben „Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten im Allgäu“. Kartierer und Pomologe Hans-Thomas Bosch zeigte, welche interessanten Apfel- und Birnbaumsorten das Allgäu neben den überall erhältlichen Sorten bietet. Die Erhaltung der besten Sorten wird später in der Obstbauschule Schlachters gesichert. Wer alte, unbekannte Bäume kennt, kann sich jederzeit bei den Projektleitern oder der Regionalentwicklung Oberallgäu melden und so zum Gelingen des Projekts beitragen. **kb**